

KLIMAWANDEL UND CO₂-EMISSIONEN

KOLAMBO: LANDESÜBERSICHT UND POSITION

Kolambo, mit einer Fläche von 1,1 Mio. km² und 45 Millionen Einwohnern, ist eine Republik im nördlichen Teil von Südamerika. Es grenzt im Norden an den Atlantischen und im Westen an den Pazifischen Ozean.

Ökologische Situation

Kolambo ist eines der Länder mit der größten Megadiversität, d.h. der höchsten Artenvielfalt pro Gebietseinheit weltweit. Das Land vereinigt zehn Prozent aller Tier- und Pflanzenarten des Planeten auf seinem Staatsgebiet.

Der Klimawandel wirkt sich bereits auf Kolambo aus. Es ist eine Verringerung der Regenfälle in den Andenregionen und der Karibikregion, dagegen eine Zunahme der Niederschläge im Norden der Pazifikregion zu verzeichnen.

Ferner nimmt durch das Ansteigen der Durchschnittstemperatur und der Verringerung der Regenfälle die Häufigkeit von Bränden und Wüstenbildung zu. Vor allem die Gletscher nehmen in Folge des Temperaturanstiegs immer weiter ab.

Die Veränderung des Klimas führt dazu, dass viele Tier- und Pflanzenarten der einzigartigen Artenvielfalt Kolambos aussterben, weil sie sich nicht schnell genug an die veränderten Bedingungen anpassen können.

Ökonomische Situation

Kolambo wird zu den Entwicklungsländern gezählt, jedoch wird dem Land ein großes ökonomisches Potential zugeschrieben. Das liegt unter anderem an der fortgeschrittenen Industrialisierung und an den großen Rohstoffvorkommen. Trotz des raschen industriellen Wachstums der letzten Jahrzehnte ist Kolambo in erster Linie immer noch ein Agrarland, dessen Wirtschaft traditionell vom Kaffeeanbau abhängt.

Der Klimawandel hat Auswirkungen auf die Wirtschaft des Landes. Durch verringerte Regenfälle bzw. Überschwemmungen sind Anbau- und Weideland sowie Infrastrukturen betroffen. Dürren und Überschwemmungen haben Ernteauffälle und somit Umsatzeinbußen zur Folge. Hinzu kommt, dass wichtige Verbindungsstraße teilweise überschwemmt werden. Ein Großteil der Gebiete mit verarbeitender Industrie ist zwar noch nicht betroffen, aber die Gefahr der Überschwemmung in diesen Gebieten steigt an.

Soziale Situation

Mehr als 49 Prozent der Einwohner leben in Armut. Davon gelten sieben Prozent als absolut arm, d.h. sie sind mit einem täglichen Einkommen von unter einem Dollar ausgestattet. Das Land ist in hohem Maße vom Drogenhandel und bürgerkriegsähnlichen Zuständen betroffen.

Die Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich auf der einen Seite in Überschwemmungen des Territoriums der in Küstennähe lebenden Bevölkerung, auf der anderen Seite in Wasserknappheit für die Versorgung der Bevölkerung.

Auch der gesundheitliche Aspekt spielt eine große Rolle. Durch verringerte Niederschläge werden aus Flüssen Tümpel, die ideale Brutplätze für Moskitos bilden. Dadurch ist eine hohe Zunahme der Malaria-Erkrankungen in Kolambo zu verzeichnen.

CO₂-Emissionen und Maßnahmen zur Reduzierung

Die Emissionen in Südamerika betragen im Durchschnitt 2,1 Tonnen pro Kopf und Jahr. Dennoch steigt der CO₂-Ausstoß in Kolambo durch den steigenden Energieverbrauch der Haushalte und der Landwirtschaft sowie der Abholzung von Regenwäldern.

Kolambo hat das Kyoto Protokoll unterzeichnet und im Land verabschiedet, muss aber als Entwicklungsland keine verbindlichen Ziele zur Reduzierung der CO₂-Emissionen umsetzen. Kolambo hat Maßnahmen zur Erfassung der Treibhausgase, zur Minderung der Emissionen und zur Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit entwickelt.

Aufgrund der hohen Niederschläge wird bei der Nutzung Erneuerbarer Energien vor allem die Wasserkraft verwendet. Abgesehen von der Nutzung der Wasserkraft ist die Verbreitung entsprechender Technologien auf Basis Erneuerbarer Energien in Kolambo deutlich geringer als in anderen Ländern Lateinamerikas. Dazu hat unter anderem der geringe finanzielle Spielraum des Staates beigetragen.

POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF AGENTORIEN:

- 1) Kolambo ist der Meinung, dass die Industriestaaten ihren CO₂-Ausstoß auf zwei Tonnen pro Kopf und Jahr reduzieren müssen, da die Industriestaaten einen hohen CO₂-Ausstoß haben und somit verantwortlich für den Klimawandel sind.
- 2) Kolambo findet, dass die Industriestaaten den Anteil der Erneuerbaren Energien bis 2040 auf 60 Prozent erhöhen müssen, um die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Jedoch sollten auch die Schwellenländer diese Forderung erfüllen müssen.
- 3) Das Land befürwortet die Zahlungen der Industriestaaten an die Entwicklungs- und Schwellenländer, da es Gelder für entstandene Schäden aus eigener Kraft nicht aufbringen könnte.
- 4) Kolambo wird die Forderung die Waldschutzgebiete bis 2020 zu verdreifachen nur unterstützen, wenn es dafür Gelder durch die Industriestaaten erhält, da es einige Waldflächen dadurch nicht gewinnbringend an Unternehmen verkaufen kann.